

Lebensgefühl, Wellness, Gesundheit und Glück

Wochenpost, 2. August 2005

Neue Ausstellung «Fitness. Schönheit kommt von aussen» im Fabry-Museum zeigt die unterschiedlichen Facetten des Wohlbefindens.

Schon die antiken Griechen erfreuten sich am Schönen-Körper-Kult. Danach hatten die Menschen offenbar andere Sorgen. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Und hier setzen die Schweizer Historiker Andreas Schwab und Ronny Trachsel in ihrer Wanderausstellung «Fitness. Schönheit kommt von aussen» an, die jetzt bis zum 21. August im Wilhelm-Fabry-Museum, Benrather Strasse 32a, zu sehen ist.

Gezeigt werden Bildmaterial, Fitness-Geräte und Ratgeber aus vergangenen Tagen, die den Weg geebnet haben zum Gesundheitsbewusstsein der zivilen Neuzeit. Um 1900 herum gab es die ersten Naturheilkunde-Bewegungen, die unter anderem Vegetarismus und Antialkoholismus pflegten. Eine Vorform der heutigen Fitness-Centern war etwa das Institut «Kraft-Kunst» von 1919 in Dresden, das Andreas Schwab in seiner Dokumentation vorstellt. «Die Deutschen haben auf diese Weise gegen ihre Depressionen nach dem verlorenen Weltkrieg gekämpft», erklärt der 34-jährige Berner, der gerne zugibt, nur für «Recherchezwecke» in eine «Mucki-Bude» zu gehen, sich ansonsten aber lieber mit Schwimmen und Radfahren konditioniert.

In den 20er und 30er Jahren haben die Nazis das Prinzip der Schönheit durch Kraft für ihre Zwecke missbraucht und auf negative Weise zur Spitze getrieben. Nach dem zweiten Weltkrieg wiederum waren es die Amerikaner, die ein neues Idealbild des menschlichen Erscheinungsbildes prägten – was sich bis in die jüngsten Jahre der Geschichte nicht geändert hat. Die Aerobic-Welle mit Jane Fonda (als eine Art «Mutmacher» für Frauen über 40) oder ein Mr. Universum-Wunder namens Arnold Schwarzenegger haben ihren Teil dazu beigetragen.

Die Ausstellung «Fitness. Schönheit kommt von aussen» wurde im Jahr 2003 zum ersten Mal in Aarau bei Zürich gezeigt. Es folgten weitere Stationen unter anderem in Berlin und Bochum. «Wilhelm Fabry war übrigens 20 Jahre lang Stadtarzt in Bern», sagte Bürgermeister Günter Scheib bei der Eröffnung in Hilden mit Blick auf die Herkunft von Andreas Schwab, «Das passt ja wunderbar zusammen».

www.palma3.ch